Arbeitskreis Heckenschutz

Jürgen Kruse
Niehuskamp 3
48739 Legden-Asbeck
info@heckenschutz.de
www.hecke.wg.vu
www.heckenschutz.de
T: 02566 - 9709087
11.03.2015

Konzept für neue Heckenbänder überall – Schaffung von Biotopvernetzungen

Antrag auf Fördermittel für Neuanpflanzung von landschaftsgestaltenden Hecken besonders auch an Fahrradstrecken als Elemente zur Schaffung von Biotopverbundsystemen (Naturschutzgesetz-Auflage), als Teile der zu fördernden Landschaftsstruktur, als essentielle Bestandteile eines Konzepts zur Entwicklung eines „sanften Tourismus“ und abschnittweise ggf. auch als Basis zur Verwertung von Wildobst , u.a. im nördlichen Emsland

Ausgehend von der Tatsache, dass in vielen landwirtschaftlich genutzten Gebieten kaum noch ökologisch bedeutsame mehrreihige, ausreichend breite (mindestens 4 m), altersgestufte, aus möglichst verschiedenen, standortgerechten Sträuchern bestehende Hecken mit buchtiger Flanke und **Saumzone** vorzufinden sind, wird folgender Vorschlag gemacht.

Vor allem an Nebenstrecken, die für Wanderer und Fahrradtouristen reizvoll sind, kann abschnittweise in den z.T. ausgeräumten Bereichen ein neues Heckenband entstehen, das die notwendige **Biotopvernetzung** (Naturschutz) voranbringt. Dabei können bereits vernichtete oder stark beeinträchtigte Hecken wieder belebt und Baumreihen durch Hecken ergänzt werden und Verbindungslinien zu Gehölzen und Hecken in Insellage geschaffen werden.
Hierzu können Streckenverläufe erarbeitet werden, die mit Unterstützung der Kreisverwaltungen und der Kommunen noch zu präzisieren sind.

Da es sich bei den Straßen und Wegen überwiegend um Gemeindeeigentum (bzw. sonstiges öffentliches Eigentum) mit ausreichend breiten Seitenstreifen handeln dürfte, können die kommunalen Instanzen leicht für eine planerische und rechtliche Absicherung der zu pflanzenden Hecken sorgen. Die für die Erhaltung der **Artenvielfalt,** als **Bienenweide** und Vogelnährgehölze wichtigen Gehölze, wie Schlehe, Weißdorn, Holunder, Hundsrose, Haselnuss, Eberesche, Kirschpflaume, Kreuzdorn, Pfaffenhütchen, Sanddorn sollen bevorzugt werden. Das Heckenband soll durch eine breite Bürgeraktion (Kreis, Gemeinden, Arbeitskreis, Umweltverbände, Imker, Jäger, Schulen...) entstehen und u.a. durch **Patenschaften** für die einzelnen Abschnitte sowie durch ein naturnahes **Pflegekonzept** (siehe Anlage) im Bestand geschützt werden. Dieses Heckenband soll:
-das Landschaftsbild erhalten bzw. aufwerten, Landschaftsstrukturverbesserungen erreichen,
-die Entwicklung des Tourismus (z.B.: „Hecken-Erlebnis-Touren“, „Heckenerlebnispfad“) fördern,
-abschnittweise auch als ökonomisch nutzbare Wildobsthecke dienen,
-mit Strecken für alte Obstsorten verknüpft werden,
-das Artensterben verhindern,
-für Schulen, touristische Angebote, Umweltverbände etc. als Lehrstück für ökologische Zusammenhänge und als Betätigungsfeld dienen.

Attraktive Strecken für Radler benötigen dringend Wind- und Sonnenschutz (möglichst auf der Süd- und Südwestseite). Überall ist mittlerweile bekannt, dass **mehrreihige Hecken** vielfältige Aufgaben erfüllen. Sie beleben das Landschaftsbild und erhöhen den Erholungswert, sind Bindeglieder für die Vernetzung von Lebensräumen und unverzichtbarer Lebensraum z.B. für Fasan, Hase, Rebhuhn, Igel, Erdkröte und viele **Nutzinsekten**. Hecken können auf der

Windschattenseite sogar eine Erstragsteigerung bewirken. Sie schützen Weidetiere für Hitze, Regen und Wind, verbessern den Wasserhaushalt und vermindern die **Bodenerosion**. Hecken tragen zur Luftreinhaltung bei, indem sie Staub- und Rußteilchen ausfiltern und chemische Stoffe binden. Sie erfüllen als „Straßenbegleitgrün“ viele technische Aufgaben wir Blendschutz, Sichtschutz, Lärmschutz, Staubschutz und Abmilderung von Unfallfolgen.

Erste Abschnitte können durch die Kommunen in Zusammenarbeit mit Umweltverbänden, Schulen, Jugendgruppen, Kindergärten, Menschen im freiwilligen ökologischen Jahr, Vereinen usw. entstehen. Abschnittweise könnten Hochzeitspaare, Schützenkönige, Firmen ... Gehölze stiften. Ganze Abschnitte können als **Naturlehrpfade** entwickelt werden.
Dazu ist es notwendig, dass Gelder für Ausgleichsmaßnahmen gebündelt werden und zusammen mit Fördergeldern immer wieder in dieses Projekt fließen. Gehölzschnitt aus notwendigen Pflegemaßnahmen wird für die Neuanpflanzungen benötigt (ersetzt Schutzzaun) und Einnahmen aus dem Verkauf von Holz und Hackschnitzeln sollten in die
Neuanpflanzungen fließen. Ganze Abschnitte können im Sinne der „modifizierten Benjeshecke“ preisgünstig angelegt werden (siehe: Literaturliste des AK Heckenschutz).

Die gesamte **Bevölkerung wird über die ökologische Bedeutung des Lebensraums Hecke und naturnahe Pflege** –auch im Hinblick auf den Ausbau der Tourismuswirtschaft („erlebniswerte Landschaft“)- **informiert,** ggf. durch „kommunale Umweltschutz-Wettbewerbspreise“.
Patenschaften für Hecken (etwa von Schulklassen, Jugendgruppen, Senioren, Vereinen), die der Durchführung von Pflanzaktionen, der Erhaltung, dem Schutz und der naturkundlichen Beobachtung dienen, **werden überall angeregt**. Sich vernetzende Hecken an Straßen und Wegen werden im Rahmen von „Hochzeits- oder Jubiläums – Hecken“ (z.B.: „Hecke der Schützenkönige von...“) angeregt und gefördert. „**Heckenerlebnispfade“** und ein „**Hecken-Umwelt-Zentrum**“ könnten geschaffen werden zur Bündelung entsprechender touristischer Angebote und **umweltpädagogischer Bemühungen** (Beispiele: „Wallhecken-Umwelt-Zentrum“ in Leer; siehe: www.wallhecken.de; Heckenerlebnispfad Bräunlingen, www.braeunlingen.de/de/heckenerlebnispfad), ggf. angereichert mit einem Informationspaket zu Insekten und Bienen.
Informationen: siehe auch „Hecke“ unter: www.wikipedia.de (z.Zt.: www.hecke.wg.vu)